

# Handbuch der Wirtschaftsethik

**Band 2:**  
**Ethik wirtschaftlicher Ordnungen**

Gütersloher Verlagshaus

Abkürzungsverzeichnis. . . . .15

Zur Strukturierung des zweiten Bandes. . . . .16

  

1.       Ethische Aspekte der Institutionalisierung wirtschaftlicher  
          **Prozesse. . . . .17**

1.1       **Von der Aktion zur Interaktion: Der Sinn von Institutionen. . . . .17**

7.7.7       *Was sind Institutionen? . . . . .18*

7.7.2       *Wie entstehen Institutionen? . . . . .21*

7.7.3       *Wie                   funktionieren                   Institutionen?.....25*

7.7.4       *Sozialkapital. . . . .28*

7.7.5       *Der Sinn von Institutionen. . . . .30*

7.7.6       *Institutionsökonomik . . . . .34*

*i*

1.2       **Die Akzeptanz von Institutionen. . . . .38**

7.2.7       *Institutionen als Regelordnungen. . . . .38*

7.2.2       *Die Bedeutung von Akzeptanz für die Legitimität und Stabilität von  
          Institutionen. . . . .40*

1.2.3       *Verfahren der Akzeptanzgewinnung . . . . .46*

7.2.4       *Zur Problematik der Regelbefolgung . . . . .48*

1.3       **Die Legitimation von Institutionen. . . . .50**

7.3.7       *Bedeutung und Begriff von Legitimation. . . . .50*

          1.3.1.1       *Bedeutung der Legitimation von Institutionen. . . . .50*

          1.3.1.2       *Das Verständnis von Legitimation. . . . .53*

7.3.2       *Legitimation durch kollektive Selbstbindung: Konsensethik . . . . .58*

          1.3.2.1       *Legitimation durch Konsens. . . . .58*

          1.3.2.2       *Legitimation von Moral. . . . .60*

          1.3.2.3       *Die Legitimation von »Recht« und »Staat«. . . . .65*

          1.3.2.4       *Die Legitimation internationaler Institutionen und das Problem der  
          Delegitimation. . . . .69*

7.3.3       *Konsens aufgrund von Kooperationsgewinnen. . . . .72*

          1.3.3.1       *Der Ansatz: Gemeinsame und konfligierende Interessen. . . . .73*

1.3.32	Die Modellierung gemeinsamer und konfligierender Interessen: Dilemmastrukturen. . . . .	76
1.3.33	Beispiele I: Überwindung von Dilemmastrukturen. . . . .	79
1.3.34	Beispiele II: Etablierung von Dilemmastrukturen. . . . .	81
1.3.35	Die normative Ambivalenz von Dilemmastrukturen. . . . .	82
7.3.4	<i>Die Zweistufigkeit des Legitimationskonzepts. . . . .</i>	86
<b>1.4</b>	<b>Die Entwicklung von Institutionen. . . . .</b>	<b>95</b>
7.4.7	<i>Einleitung. . . . .</i>	95
7.4.2	<i>Entwicklung als Explikation und Evolution. . . . .</i>	96
7.4.3	<i>Institutionen als vergeistigte Cegenwelten. . . . .</i>	96
7.4.4	<i>Entwicklung von Institutionen als Rechts-Wissenschaftsprogramm: Savigny (1803; 1840). . . . .</i>	97
7.4.5	<i>Maine und Jhering: Entwicklung von Institutionen als Tendenz einer strukturellen Modernisierung. . . . .</i>	97
7.4.6	<i>Entwicklung von Institutionen im Spannungsfeld von Strengrecht und Billigkeit, von Grundsatz und Norm. . . . .</i>	98
7.4.7	<i>Institutionelle Entwicklung durch Gesetzgebung und deren Kritik. . . . .</i>	100
1.4.8	<i>Entwicklung zu »effizienten« Institutionen: Ökonomische Analyse des Rechts. . . . .</i>	101
7.4.9	<i>Regimewettbewerb als Produktionsmilieu von Institutionen. . . . .</i>	101
7.4.70	<i>Arbeitsteilung von Juristen und Ökonomen bei der Entwicklung von Institutionen. . . . .</i>	102
<b>2.</b>	<b>Ethische Aspekte innerstaatlicher Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse. . . . .</b>	<b>105</b>
<b>2.1</b>	<b>Bedingungen innerstaatlicher Institutionalisierung von wirtschaftlichen Prozessen. . . . .</b>	<b>105</b>
2.7.7	<i>Grundlegende Rechte und Institutionen. . . . .</i>	105
2.1.1.1	Individuelle Grundrechte in der Demokratie. . . . .	105
2.1.1.2	Bedingungen der Gestaltung grundlegender Institutionen. . . . .	107
2.1.1.3	Abgrenzung privater und kollektiver Entscheidungen. . . . .	108
2.7.2	<i>Alternative gesellschaftliche Entscheidungsverfahren. . . . .</i>	109
2.1.2.1	Preismechanismus. . . . .	109
2.1.2.2	Politisch-demokratische Entscheidungsverfahren. . . . .	111
2.1.2.2.1	Demokratiesysteme und Abstimmungsverfahren. . . . .	111
2.1.2.2.2	Formale und faktische Beteiligung. . . . .	114
2.1.2.2.3	Politikversagen. . . . .	117
2.1.2.3	Hierarchisch-administrative Entscheidungsverfahren. . . . .	119
2.1.2.4	Verhandlungssystem und Interessengruppeneinfluss. . . . .	119

2.1.3	<i>Schranken der politischen Machtbefugnisse</i> . . . . .	121
2.1.3.1	Staatsaufbau: Gewaltenteilung. . . . .	122
2.1.3.2	Föderalismus als konstitutionelle Schranke. . . . .	123
2.7.4	<i>Informationsvermittlung und wirtschaftspolitische Beratung</i> . . . . .	124
2.1.4.1	Zwei Ebenen der wirtschaftspolitischen Beratung. . . . .	124
2.1.4.2	Prozess und Institutionen der Informationsvermittlung. . . . .	125
<b>2.2</b>	<b>Formen innerstaatlicher Interaktionsregeln für wirtschaftliche Prozesse</b> . . . . .	127
2.2.7	<i>Problemstellung</i> . . . . .	127
2.2.2	<i>Theoretische Vorüberlegung</i> . . . . .	128
2.2.2.1	Gründe für die Normsetzung. . . . .	128
2.2.2.2	Phasen der Normsetzung. . . . .	130
2.2.2.3	Kosten der Normsetzung. . . . .	130
2.2.2.4	Legitimation von Normen und Normsetzungsprozessen. . . . .	132
2.2.3	<i>Normsetzer, Normsetzungsebenen, Arten von Normen</i> . . . . .	134
2.2.4	<i>Unterschiede in den Legitimationsansätzen staatlich und privat gesetzten Rechts</i> . . . . .	137
2.2.4.1	Vorüberlegung. . . . .	137
2.2.4.2	Herabsteigende Delegation (»top-down«-Ansatz). . . . .	138
2.2.4.2.1	Verfassungsebene. . . . .	138
2.2.4.2.2	Ebene der einfachen Gesetzgebung. . . . .	142
2.2.4.2.3	Verordnungsebene. . . . .	146
2.2.4.2.4	Zwischenergebnis: Delegation von der Verfassungs- bis zur Verordnungsebene. . . . .	148
2.2.4.2.5	Delegation auf eine untere Ebene im föderalen Staat . . . . .	149
2.2.4.2.6	Delegation auf die private Ebene. . . . .	150
2.2.4.3	Aufsteigende Delegation (»bottom-up«-Ansatz). . . . .	156
2.2.5	<i>Normsetzung, Normdurchsetzung, Normfortbildung</i> . . . . .	159
2.2.5.1	Staatlich gesetztes Recht . . . . .	159
2.2.5.1.1	Normsetzung. . . . .	159
2.2.5.1.2	Normdurchsetzung. . . . .	162
2.2.5.1.3	Normfortbildung. . . . .	165
2.2.5.2	Privat gesetztes Recht . . . . .	172
2.2.5.2.1	Normsetzung. . . . .	172
2.2.5.2.2	Normdurchsetzung. . . . .	174
2.2.5.2.3	Normfortbildung. . . . .	174
2.2.5.3	Mischsystem. . . . .	174
2.2.5.3.1	Vorüberlegungen. . . . .	174
2.2.5.3.2	Grenzen der Substituierbarkeit staatlich gesetzten durch privat gesetztes Recht . . . . .	175
2.2.5.3.3	Normsetzung. . . . .	177

2.2.5.3.4	Normdurchsetzung. . . . .	.178
2.2.5.3.5	Normfortbildung. . . . .	.179
2.2.6	<i>Formale und informelle Regelungen. . . . .</i>	.180
2.2.6.1	Verhältnis formaler und informeller Regelungen. . . . .	.180
2.2.6.2	Setzung, Durchsetzung und Fortbildung informeller Regelungen. . . . .	.180
<b>2.3</b>	<b>Die politikwissenschaftliche Dimension der Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse. . . . .</b>	<b>.186</b>
2.3.7	<i>Einleitung. . . . .</i>	.186
2.3.2	<i>Ordnung als gegebener Ordo. . . . .</i>	.187
2.3.3	<i>Das Fehlen von Ordnung. . . . .</i>	.188
2.3.3.1	Das Fehlen von Ordnung als Fluch. . . . .	.188
2.3.3.2	Das Fehlen von Ordnung als Segen. . . . .	.189
2.3.4	<i>Die Geburt der Ordnung aus der Unordnung. . . . .</i>	.191
2.3.4.1	»Ordering Anarchy«. . . . .	.191
2.3.4.2	Moral Sentiments: Wie ich mir, so ich dir!. . . . .	.192
2.3.4.3	»Titfor Tat«: Wie du mir, so ich dir!. . . . .	.193
2.3.5	<i>Institutionen: Ergebnisse konstitutionalistischen Wollens oder evolutionärer Entwicklung. . . . .</i>	.194
2.3.6	<i>Der Konstitutionalismus. . . . .</i>	.196
2.3.6.1	Der moralische Grundkonsens als Basis der Konstitution?. . . . .	.196
2.3.6.2	Der Verfassungsgeber: Unparteiisch, weil ohne Partikularinteressen . . . . .	.197
2.3.6.3	Der Verfassungsgeber: Unparteiisch trotz Partikularinteressen. . . . .	.198
2.3.6.3.1	Der Schleier des Nichtwissens. . . . .	.198
2.3.6.3.2	Der Staat als Verteidiger des Schleier des Nichtwissens . . . . .	.199
2.3.6.3.3	Der Staat als Umverteilungsagentur. . . . .	.200
2.3.1	<i>Der Evolutionismus. . . . .</i>	.201
2.3.7.1	Der Staat als Garant der Stärke des Gesetzes. . . . .	.201
2.3.7.2	Der Staat als Instrument des Gesetzes der Stärke. . . . .	.202
2.3.7.3	Der Staat als Verursacher und als Opfer gesellschaftlicher Unordnung . . . . .	.204
2.3.7.4	Evolutionäre Entwicklung von wirtschaftlichen und staatlichen Institutionen. . . . .	.205
2.3.7.4.1	Bedingungen für den Erfolg einer evolutionären Entwicklung wirtschaftlicher und staatlicher Institutionen. . . . .	.205
2.3.7.4.2	Ursachen des Scheiterns der evolutionären Entwicklung wirtschaftlicher und staatlicher Institutionen. . . . .	.207
2.3.8	<i>Die Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse im internationalen Raum. . . . .</i>	.211
<b>2.4</b>	<b>Ordnungssysteme für innerstaatliche wirtschaftliche Prozesse . . . . .</b>	<b>.216</b>
2.4.7	<i>Die marktwirtschaftliche Ordnung. . . . .</i>	.216
2.4.1.1	Hauptmerkmale der Marktwirtschaft. . . . .	.216

2.4.11.1	Die Marktwirtschaft als Regelsystem. . . . .	216
2.4.1.1.2	Die Marktwirtschaft in erfahrungswissenschaftlicher und normativer Sicht. . . . .	221
2.4.1.2	Die Marktwirtschaft als arbeitsteilig verfasste Ordnung. . . . .	223
2.4.1.2.1	Knappheitsbedingte Nutzungskonflikte als Ausgangstatbestand. . . . .	223
2.4.1.2.2	Gesellschaftliche Arbeitsteilung - die marktwirtschaftliche Antwort auf die Knappheitsproblematik. . . . .	226
2.4.1.3	Ordnungssicherung in der Marktwirtschaft. . . . .	229
2.4.1.3.1	Zur Stabilität spontaner Ordnungen. . . . .	229
2.4.1.3.2	Ordnungsstiftende Institutionen. . . . .	230
2.4.1.3.3	Systemnotwendige und stützende Institutionen der Marktwirtschaft . . . . .	232
2.4.1.4	Grenzen des Marktes und der Marktwirtschaft . . . . .	245
2.4.1.4.1	Zum Verhältnis von Markt und Staat . . . . .	245
2.4.1.4.2	Die ökonomische Theorie des Marktversagens. . . . .	247
2.4.1.4.3	Staatsversagen in der Marktwirtschaft. . . . .	256
2.4.1.4.4	Markt und Staat . . . . .	258
2.4.2	<i>Sozialistische Planwirtschaft</i> . . . . .	261
2.4.2.1	Geschichtliche Ausprägungen. . . . .	261
2.4.2.2	Konzeptionelle Grundlagen. . . . .	262
i	2.4.2.2.1 Begründung sozialistischer Eigentumsverhältnisse . . . . .	263
	2.4.2.2.2 Begründung der sozialistischen Planwirtschaft . . . . .	264
2.4.2.3	Theorie der Zentralplanung und -lenkung. . . . .	265
	2.4.2.3.1 Naturale Planung und Bilanzierung. . . . .	265
	2.4.2.3.2 Monetäre Planung und indirekte Steuerung. . . . .	267
2.4.2.4	Ordnungsstrukturen sozialistischer Planwirtschaften. . . . .	268
	2.4.2.4.1 Eigentumsordnung. . . . .	268
	2.4.2.4.2 Planungssystem. . . . .	269
	2.4.2.4.3 Planung und Organisation der Außenwirtschaft . . . . .	270
	2.4.2.4.4 Motivationsstruktur. . . . .	270
2.4.2.5	Krise der Planwirtschaft. . . . .	271
2.4.2.6	Systemtransformation. . . . .	273
2.4.2.7	Rechtsstaatspolitik, Wettbewerbspolitik und Transaktionskostenminimierung. . . . .	276
2.4.3	<i>Sozialistische Marktwirtschaft</i> . . . . .	278
2.4.3.1	Begriffsklärung und Einführung. . . . .	278
2.4.3.2	Die Funktionsweise einer sozialistischen Marktwirtschaft . . . . .	279
2.4.3.3	Die Allokationseffizienz einer sozialistischen Marktwirtschaft . . . . .	280
2.4.3.4	Sozialistische Marktwirtschaft und Verteilung. . . . .	283
2.4.3.5	Zur Ethik sozialistischer Marktwirtschaften. . . . .	284
2.4.3.6	Bewertung des Modells der sozialistischen Marktwirtschaft . . . . .	288
2.4.4	<i>Soziale Marktwirtschaft</i> . . . . .	289

2.4-4-1	Prinzipien einer sozialen Marktwirtschaft . . . . .	289
2.4.4.1.1	Das Prinzip der Freiheit . . . . .	290
2.4.4.1.2	Das Prinzip des Wettbewerbs. . . . .	291
2.4.4.1.3	Das Prinzip des sozialen Ausgleichs. . . . .	291
2.4.4.1.4	Die staatliche Aufgabe: Gestaltung der Ordnungspolitik . . . . .	292
2.4.4.1.5	Konkretisierung staatlicher Ordnungspolitik: konstituierende und regulierende Prinzipien. . . . .	294
2.4.4.1.6	Ethische Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft . . . . .	295
2.4.4.1.7	Gesellschaftlicher Konsens über Grundprinzipien. . . . .	296
2.4.4.1.8	Tarifautonomie als Konkretisierung des Subsidiaritätsprinzips . . . . .	297
2.4.4.1.9	Ordnungspolitische Revitalisierung der Sozialen Marktwirtschaft . . . . .	299
2.4.4.1.10	Ausblick. . . . .	301
2.4.4.2	Soziale Sicherung in der Sozialen Marktwirtschaft . . . . .	303
2.4.4.2.1	Ziele eines Sozialstaats. . . . .	303
2.4.4.2.2	Soziale Risiken. . . . .	304
2.4.4.2.3	Veränderungen in den Rahmenbedingungen. . . . .	306
2.4.4.2.4	Prinzipien einer Anpassung sozialstaatlicher Regelungen an veränderte Rahmenbedingungen. . . . .	309
2.4.4.2.5	Zusammenfassung . . . . .	311
2.4.4.3	Wettbewerbsordnung in der sozialen Marktwirtschaft . . . . .	312
2.4.4.3.1	Rahmenbedingungen für den Wettbewerb. . . . .	312
2.4.4.3.2	Zielsetzung und Leitbilder der Wettbewerbspolitik. . . . .	314
2.4.4.3.3	Institutionelle Grundlagen der Wettbewerbsordnung in Deutschland. . . . .	316
2.4.4.3.4	Abbau von direktive^Strukturpolitik als Beitrag zur Wettbewerbspolitik. . . . .	317
2.4.4.4	Politikbereiche der sozialen Marktwirtschaft . . . . .	318
2.4.4.4.1	Sozialpolitik . . . . .	318
2.4.4.4.2	Arbeitsmarkt-und Strukturpolitik. . . . .	324
2.4.4.4.3	Finanzpolitik. . . . .	329
2.4.4.4.4	Geldpolitik. . . . .	334
2.4.4.4.5	Außenwirtschaftspolitik. . . . .	342
2.4.5	<i>Wirtschaft im ökologisch-systemaren Zusammenhang</i> . . . . .	350
2.4.5.1	Einführung. . . . .	350
2.4.5.2	Marktversagen und Internalisierung externer Effekte. . . . .	350
2.4.5.3	Grundlagen der Ökonomie standardorientierter umweltpolitischer Instrumente. . . . .	352
2.4.5.4	Ausweitungen der ökonomischen Analyse standardorientierter umweltpolitischer Instrumente. . . . .	354
2.4.5.4.1	Zur Neuen Politischen Ökonomie umweltpolitischer Instrumente. . . . .	354

2.4-5-4 <sup>2</sup>	Marktorientierte Instrumente-Umweltpolitik aus dem Elfenbeinturm? . . . . .	357
2.4.5.5	Umweltpolitik in einer unvollkommenen Welt . . . . .	358
2.4.5.5.1	Umweltpolitik bei unvollständiger Konkurrenz . . . . .	359
2.4.5.5.2	Umweltpolitik im präregulierten Umfeld . . . . .	360
2.4.5.6	Makroökonomische Aspekte der Umweltpolitik . . . . .	361
2.4.5.7	Zur Ökonomie internationaler Umweltprobleme. . . . .	364
2.4.5.8	Umweltpolitische Leitbilder - Soziale Wohlfahrtsmaximierung versus Nachhaltige Entwicklung. . . . .	365
2.4.5.9	Ökonomische Bewertung von Umweltschäden. . . . .	368
2.4.5.10	Fazit . . . . .	370

**3. Ethische Aspekte interstaatlicher Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse. . . . . 373**

**3.1 Bedingungen interstaatlicher Institutionalisierung von wirtschaftlichen Prozessen. . . . . 376**

3.7.7	<i>Vorüberlegungen</i> . . . . .	376
3.7.2	<i>Akteure</i> . . . . .	377
3.1.2.1	Nationalstaaten. . . . .	377
3.1.2.2	Supranationale Staatenverbünde. . . . .	378
3.1.2.3	Internationale Normsetzung durch internationale Organisationen . . . . .	379
3.1.2.4	Private Normsetzer. . . . .	379
3.1.2.5	Beispiel: Internationale Unternehmensrechnungslegung . . . . .	380
3.7.3	<i>Bedingungen der Normsetzung</i> . . . . .	381
3.1.3.1	Vorüberlegungen. . . . .	381
3.1.3.2	Normsetzung durch Nationalstaaten. . . . .	381
3.1.3.3	Normsetzung durch supranationale Staatenverbünde. . . . .	383
3.1.3.4	Normsetzung durch internationale Organisationen. . . . .	384
3.1.3.5	Normsetzung durch private Akteure und Organisationen. . . . .	385
3.7.4	<i>Schlussfolgerungen</i> . . . . .	387

**3.2 Formen interstaatlicher Interaktionsregeln für wirtschaftliche Prozesse. . . . . 390**

3.2.7	<i>Allgemeine Formen interstaatlicher Interaktionsregeln</i> . . . . .	390
3.2.1.1	Vorüberlegungen. . . . .	390
3.2.1.2	Normsetzung, Normdurchsetzung, Normfortbildung. . . . .	390
3.2.1.2.1	Nationalstaaten. . . . .	390
3.2.1.2.2	Supranationale Staatenverbünde. . . . .	394
3.2.1.2.3	Internationale Organisationen. . . . .	397
3.2.1.2.4	Private Normsetzung. . . . .	398



3.2.2	<i>Codes ofConduct</i> . . . . .	403
3.2.2.1	Regulierungskumulation und Regulierungsvermeidung. . . . .	404
3.2.2.2	Begriff und Geltung von Codes ofConduct . . . . .	405
3.2.2.3	Historische Entwicklung der Verhaltenskodizes. . . . .	406
3.2.2.4	Produktspezifische Verhaltenskodizes. . . . .	408
3.2.2.5	Teilbereiche unternehmerischer Tätigkeit. . . . .	409
3.2.2.6	Grundgesetze für multinationale Unternehmen: Die generellen Verhaltenskodizes. . . . .	413
3.2.2.7	Entwicklungsmöglichkeiten von Codes ofConduct . . . . .	414
3.2.2.8	Schlussbemerkung. . . . .	416
<b>3-3</b>	<b>Ordnungssysteme für interstaatliche wirtschaftliche Prozesse</b> . . . .	<b>418</b>
3.3.7	<i>Internationale Ordnungssysteme unter den Bedingungen einer Hegemoniamacht</i> . . . . .	418
3.3.1.1	Das Römische Reich . . . . .	419
3.3.1.2	Das byzantinische Reich . . . . .	420
3.3.1.3	Europäische Kolonialmächte in der frühen Neuzeit . . . . .	421
3.3.1.4	Die Pax Britannica. . . . .	424
3.3.1.5	Die Pax Americana. . . . .	428
3.3.1.6	Die Sowjetunion als Hegemoniamacht . . . . .	431
3.3.2	<i>Internationale Ordnungssysteme unter der Bedingung der Multipolarität</i> .	433
3.3.2.1	Das Problem. . . . .	433
3.3.2.2	Das Wesen der internationalen Ordnung. . . . .	434
3.3.2.3	Die Kindleberger-These. . . . .	435
3.3.2.3.1	Großbritannien als Weltmacht . . . . .	436
3.3.2.3.2	Die Zwischenkriegszeit . . . . .	437
3.3.2.3.3	Die Ordnungssysteme nach 1945. . . . .	438
3.3.2.3.4	Die UdSSR als Hegemon Mittel-und Osteuropas. . . . .	441
3.3.2.4	Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft . . . . .	442
3.3.2.4.1	Determinanten der Globalisierung. . . . .	442
3.3.2.4.2	Die Bildung multipolarer Strukturen. . . . .	443
3.3.2.4.3	Integration versus Fragmentierung. . . . .	444
3.3.2.5	Die Triade-Vehikel und Hemmnis. . . . .	447
3.3.2.6	Multipolarität und Internationalst: Vielfalt und Einheit in der Weltwirtschaft als Aufgabe. . . . .	450
3-3-3	<i>Regionale Ordnungssysteme</i> . . . . .	453
3.3.3.1	Regionalismus versus Multilateralismus: Komplementär oder substitutiv? .	453
3.3.3.1.1	Regionale Ordnungssysteme und regionale Kooperation: Eine Begriffsabgrenzung. . . . .	453
3.3.3.1.2	Stufen regionaler Ordnungssysteme. . . . .	453
3.3.3.1.3	Regionale und multilaterale Ordnungssysteme: Zur Frage der legalen Vereinbarkeit . . . . .	455

	Die Attraktivität regionaler Ordnungssysteme: Eigenverdienst oder fremde Federn? . . . . .	458
3.3.3.1.5	Vier Jahrzehnte regionaler Integration: Eine Genealogie . . .	461
3.3.3.2	Wichtige aktuelle regionale Ordnungssysteme. . . . .	463
3.3.3.2.1	Die außenwirtschaftliche Dimension des europäischen Integrationsprozesses. . . . .	463
3.3.3.2.2	Liberaler versus restriktiver handelspolitischer Positionen innerhalb der EG. . . . .	464
3.3.3.2.3	Die Nordamerikanische Freihandelszone NAFTA . . . . .	465
3.3.3.2.4	Die asiatisch-pazifische Wirtschaftskooperation APEC . . . .	466
3.3.3.3	Multilaterale versus regionale Ordnungssysteme in der Vorausschau ..	467
3.3.4	<i>Dimensionen internationaler Ordnungsaufgaben.</i> . . . .	468
3.3.4.1	Die Sicherung des Wettbewerbs vor staatlichen Eingriffen. . . . .	468
3.3.4.1.1	Vorteile eines freien Güter- und Faktorverkehrs. . . . .	468
3.3.4.1.2	Internationale Ordnung ohne internationale Sanktionsgewalt	470
3.3.4.1.3	Der asymmetrische politische Prozess. . . . .	472
3.3.4.1.4	Internationale Handelsregeln als Instrument der politischen Selbstbindung. . . . .	474
3.3.4.1.5	Der Ordnungsbeitrag der WTO. . . . .	475
3.3.4.1.6	»Fair Trade« und die Forderung nach Harmonisierung . . . .	479
3.3.4.1.7	Fazit . . . . .	482
3.3.4.2	Die Sicherung des Wettbewerbs gegen private Einschränkungen. . . .	483
3.3.4.2.1	Zur Einführung: Der internationale Wettbewerb und seine Bestimmungsgründe. . . . .	483
3.3.4.2.2	Ein Ideal-Modell als Referenzrahmen und die Abweichungen in der Realität . . . . .	485
3.3.4.2.3	Nationale Wettbewerbspolitiken. . . . .	488
3.3.4.2.4	Die ITO, das GATT, die OECD und die UN-Kodizes. . . . .	489
3.3.4.2.5	Die Römischen Verträge und ihre Ergänzungen: Das wettbewerbspolitische Arsenal der EU. . . . .	494
3.3.4.2.6	Vor und nach Marrakesch (1994). . . . .	497
3.3.4.2.7	Internationaler Wettbewerb auf den Faktormärkten. . . . .	499
3.3.4.3	Ordnung internationaler Währungs- und Finanzbeziehungen. . . . .	503
3.3.4.3.1	Das allgemeine Ordnungsproblem. . . . .	503
3.3.4.3.2	Lösung des Ordnungsproblems im multilateralen Bereich ..	504
3.3.4.3.3	Lösung des Ordnungsproblems in der Europäischen Union ..	515
3.3.4.4	Handlungsmöglichkeiten im Rahmen einer internationalen Sozialordnung. . . . .	519
3.3.4.4.1	Funktion und Problematik einer internationalen Sozialordnung. . . . .	519
3.3.4.4.2	Elemente der multilateralen Sozialordnung. . . . .	522
3.3.4.4.3	Die Sozialordnung der Europäischen Union. . . . .	530
3.3.4.4.4	Zusammenfassung. . . . .	533

3-3-4-5	Ordnung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit . . . . .	535
3.3.4.5.1	Begriffe, Ziele und Akteure der Entwicklungszusammenarbeit . . . . .	536
3.3.4.5.2	Ausmaß, Formen und Auswirkungen der Entwicklungszusammenarbeit . . . . .	539
3.3.4.5.3	Ansätze einer Ordnung der Entwicklungszusammenarbeit . .	548
3.3.4.5.4	Fazit . . . . .	554
3.3.4.6	Internationale Umweltordnung . . . . .	556
3.3.4.6.1	Juristische Aspekte. . . . .	556
3.3.4.6.2	Ökonomische Aspekte. . . . .	565
3.3.4.6.2.1	Handelspolitik im Dienst der internationalen Umweltordnung. . . . .	566
3.3.4.6.2.2	Transferzahlungen im Dienst der internationalen Umweltordnung. . . . .	572
3.3.4.6.2.3	Abschließende Bemerkungen. . . . .	585

<b>Inhaltsübersicht Bände 1,3-4. . . . .</b>	<b>589</b>
--	------------